

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckverlag: Nachrichten Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für die Nachgelieferter: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 14.— M.,
vierteljährlich 42.— M., durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich
12.50 M., vierteljährlich 37.50 M.
Anzeigen-Preise. Die einseitige 37 mm breite Zeile 1.— M. (mit Familienanzeigen, Anzeigen unter
Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1 pallige An- u. Verkäufe 25.—, Verzugspächte laut
Zerl. Auswärt. Anzeigen geg. Vorauszahlung. Einzelpreis 6.—, Vorabendblätter 9 Pf.

Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle:
Marianstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Cieslik & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Reindruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Die wachsende Isolierung Frankreichs.

Englische Kritik am französischen Chauvinismus.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“)
London, 16. Jan. Die englische Presse läßt durchblicken, daß sie über die Pariser Ereignisse sehr enttäuscht ist. Was Lloyd George beabsichtigte aufzubauen, eine politische Beruhigung Europas, sei zum Schicksal geworden infolge der Pariser Politik, die zum Sturz Briand führte. Es lasse sich nicht verkennen, daß die Haltung Briand den Gang der Ereignisse in Paris beeinflusst habe. Wenn die französische Presse Briand vorwerfe, er habe zu viele Opfer gebracht, so sei dies eine Verkennung der Tatsache, denn nicht Briand, sondern Lloyd George habe Opfer gebracht, die so bedeutend waren, daß ein großer Teil der englischen öffentlichen Meinung sie nicht billigte. Sogar die „Times“ rückt von der nationalpolitischen Politik Frankreichs ab und schreibt, daß die Gegner Briand gerade verantwortlich sind für die vielen Fehler, welche die französische Politik in den letzten Monaten begangen. Wenn sie diese Richtung weiter verfolge, sei die Isolierung Frankreichs eine Tatsache. Ob die Nationalisten die Verantwortung tragen können, müsse erst abgewartet werden. Mit der Außenwelt hätten sie alle Brücken zerstört. Die politische Sprache Frankreichs werde in der Welt nicht mehr verstanden. Englische Delegierte in Cannes versichern dagegen, daß Mitterand von Poincaré fordern werde, die Verhandlungen mit England über den Vertrag fortzusetzen.

Die französische Presse über Frankreichs Isolierung.

Paris, 16. Jan. Die Ausführungen der Blätter zur Neubildung des Kabinetts Poincaré wurden meist in einem Augenblick geschrieben, als die Verhandlungen Poincarés noch nicht abgeschlossen waren. Sie beziehen sich deshalb mehr auf die gegenwärtig schwebenden Fragen der französischen Innen- und Außenpolitik im allgemeinen.

„Matin“ nennt das Ministerium Poincaré das Ministerium des Durastehens. — „Le Rappel“ schreibt, wer von der Republikanischen Partei sei nicht heftig bemüht, die Ruinen Frankreichs aufzubauen? Denn Meinungsverschiedenheiten herrschen, so betreffen diese nur die Methoden. Poincaré sei Anhänger der Annexionen und der militärischen Operationen und Gegner der Konvention, des Völkerbundes und der Diplomatie im hellen Sonnenlicht. Er bestreibe dadurch die Möglichkeit der vollständigen Vereinzelung Frankreichs heraus und sei eben dadurch der Gegner der Völker und der Mann des nationalen Hoffes. Die Zusammenfassung seines Ministeriums, wenige Mitglieder ausgenommen, könne nur die Befürchtungen verstärken, die er hinsichtlich der inneren Aktion des neuen Kabinetts und in Bezug auf dessen Außenpolitik einflöße. Die Lage sei klar und der nationale Widerstand könne nun entfalten. Die Republikaner würden diesem Versuch ohne Leidenschaft und ohne Vorurteil zustimmen. Sie seien sogar geneigt, Poincaré die Angriffe und die systematische Opposition zu erparen, die die Rechte gegenüber einem Ministerium der Völker nicht unterlassen hätte.

„Lanterne“ schreibt, die Freunde von Poincaré verhehlen die Unterschiede mit der Gewandtheit eines Degenkämpfers. Das Blatt bemerkt: Sie sagen: Es ist nicht möglich, daß irgend etwas Besseres in der Welt ohne Frankreich geschehe. Also lassen wir Lloyd George mit Lenin verhandeln und kümmern wir uns nicht weiter um diese bedeutungslosen Verhandlungen. Das ist die Politik der Isolierung. Die des Glanzes entbehren wird, trotz des Prestiges des ehemaligen Präsidenten der Republik.

„Le Peuple“ erklärt, wenn Frankreich in Europa nicht vertreten sei, würden die Erörterungen des europäischen Wiederaufbaues ohne Frankreich vor sich gehen und die Entscheidungen über seinen Kopf hinweg getroffen werden. Das werde die Isolierung sein, mit der die enge, unentwickelte nationalpolitische Politik Frankreich heute bedrohe, selbst wenn die neue Regierung verände, den Verbänden von Zwangsmaßnahmen und bewußtem Einzelreisen nicht zu folgen.

„Petit Journal“ erklärt sich überzeugt, daß das neue Kabinett unter den heutigen ersten Umständen in den von seinem Vorgänger erzielten Ergebnissen Anreagungen zu einer fruchtbareren Aktion finden werde, zu der man sich im Interesse des Landes aufrichtig beschwichtigen dürfe.

Der unveränderte Wiederaufbauwille Lloyd Georges.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“)
Paris, 16. Jan. Eine Radiomeldung aus London verbreitet sich über die Ziele der auswärtigen Politik, die Lloyd George in Zukunft verfolgen werde. Danach strebe Lloyd George eine Vereinigung der Entente mit Frankreich an. Die Konferenz in Genoa wird als erster Schritt zum Wiederaufbau Europas betrachtet. Lloyd George habe auch einen Vorschlag gemacht, eine neue Balkenvereinbarung zu schaffen, die die Vereinigten Staaten, Deutschland, Rußland und die Alliierten umfassen soll. Was die Beziehungen zu Frankreich anbetrifft, so will Lloyd George abwarten, in welcher Weise das Kabinett Poincaré seines Amtes walten wird. Die englische Regierung ist überzeugt, daß die englisch-französische Allianz in ihrer jetzigen Gestalt durchaus nicht befriedigend sei. Jedoch selbst in dem Fall, daß Frankreich England seine Mitwirkung verweigere, sehe sich England trotzdem genötigt, keine in Aussicht genommenen Pläne zu verwerfen.

Poincaré über seine Stellung zu England.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“)
London, 16. Jan. In einem Interview mit der „Daily Mail“ entwickelte Poincaré sein Regierungsprogramm. Er sagte: Ich war stets und bin heute mehr als je der entschlossene Anhänger einer engen Allianz zwischen England und Frankreich. Das Hauptziel meiner Politik ist, die Beziehungen zu zerstreuen, die ein Regierungswechsel in Frankreich in England verursachen könnte. Das Projekt einer englisch-französischen Allianz, das in Aussicht genommen ist, soll unverändert bleiben. Der Unterschied zwischen der Politik des Kabinetts Briand und der des Kabinetts Poincaré würde weniger das Ziel als die Methode betreffen.

Poincaré erklärte sich für den Gedanken einer englisch-französischen Allianz, wie es Briand getan hat. Er glaubt indessen, daß diese Allianz fester und auf längere Dauer geschlossen werden müßte, mit einem Wort, daß sie auf eine breitere Grundlage gestellt werden sollte. Er erklärte: Ich will in freundschaftlichem Geiste mit dem englischen Kabinett die Fragen prüfen, die politischen und schwebend sind und ich will alle Anstrengungen machen, um so schnell als möglich befriedigende Lösungen für beide Völker zu erzielen. Um zu einem engen Einvernehmen zwischen England und Frankreich zu gelangen, ist es notwendig, Mißverständnisse, die zwischen beiden Völkern aufkommen, zu beseitigen. Zu diesem Zwecke müssen wir eine gemeinschaftliche Verständigung abhalten, um unsere gegenseitigen Interessen voll verstehen zu lernen. Frankreich dringt vor allem darauf, daß seine Ruinen wiederhergestellt werden und daß man ihm seine nationale Sicherheit gewährt. In dieser doppelten Hinsicht zählt Frankreich auf die herabsetzende Mitarbeit Englands. Als Gegenmaßnahme ist Frankreich bereit, mit seinen Verbänden und Alliierten in jeder Beziehung an der Festigung des Friedens zu arbeiten unter der Voraussetzung natürlich, daß die Rechte, die Frankreich aus den Friedensverträgen anheben, geschützt werden. Auf die Frage, ob der endgültige Abschluß eines Defensivvertrages zwischen England und Frankreich in Aussicht genommen werden könnte, antwortete Poincaré, es erscheine ihm notwendig, daß zuvor eine allgemeine Klärung aller Fragen, dererwegen Meinungsverschiedenheiten bestehen, stattfindet.

Die erste Aussprache der Ministerpräsidenten.

Paris, 16. Jan. Ueber die Unterredung, die gestern zwischen Poincaré und Lloyd George stattfand, werden nach folgenden Einzelheiten bekannt: Poincaré erklärte, an zahlreichen Stellen der Welt händen sich heute französische und englische Interessen gegenüber. Der hier liegende Stoff der Differenzen müsse aus der Welt geschafft, mindestens müsse eine Weiterausdehnung verhindert werden. Daher müsse die gesamte Lage geprüft und natürlich die Frage der Reparation, des europäischen Wiederaufbaus und des nahen Ostens erörtert werden. Wenn dies geschehen, sei es an der Zeit, dem Vertrag seine endgültige Form zu geben. Die Garantieperiode des Vertrages von 10 Jahren sei zu kurz. Der Vertrag müsse nach dieser Zeit automatisch erneuert werden. Auch bedürfe es eines Zusatzes, daß England und Frankreich gemeinsam intervenieren würden, wenn Deutschland Polen angreife. Poincaré hielt es ferner für wünschenswert, daß sofort Zusammenkünfte von englischen und französischen Generalfeldherren einberufen würden, um die praktischen Einzelheiten im Falle einer Mobilisierung zu erläutern. Lloyd George erklärte, er wünsche vor allem die Frage der Reparationen und der Wiederherstellung der Lage in Europa erledigt zu sehen. Er lege großen Wert darauf, daß sofort eine Zusammenkunft zwischen dem neuen französischen Finanzminister de Laferrière und Robert Horne erfolge. Poincaré erklärte sich bereit, diese Vorschläge zu veranlassen. Weiter sagte Lloyd George, Lord Curzon werde am Montag nach Paris kommen und Gelegenheit nehmen, mit Poincaré verschiedene auswärtige Fragen zu erörtern, namentlich hinsichtlich des nahen Ostens. Poincaré erklärte endlich noch, Frankreich werde die Konferenz von Genoa selbstverständlich befehlen, aber er selbst werde nicht dort erscheinen.

Das neue Kabinett und die Beschlüsse von Cannes.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“)
Basel, 16. Jan. Der „Baseler Anzeiger“ meldet aus Paris: Eine Davos-Rote vom Sonnabend früh hebt hervor, daß das französische Kabinett sich keine Stellungnahme zu den letzten Beschlüssen in Cannes vorbehalte. Auch wird die Zustimmung zu einer Wirtschaftskonferenz in Genoa erst vom neuen Ministerium nach Anhörung der Kammer zu unterzeichnen sein. Gegenüber privaten Meldungen stellt die offizielle Agentur fest, daß nur insoweit Beschlüsse des Obersten Rates für die neue Regierung bindend seien, als sie die Unterzeichnung des früheren Ministerpräsidenten Briand trügen. Das sei in Cannes überhaupt nicht der Fall gewesen, weil die Unterzeichnung erst im Schlußprotokoll gemeinsam vorgenommen werden sollte. Dennoch werde das neue Kabinett lokal gegenüber seinen früheren Verbündeten handeln.

Eine Unterredung de Laferrière mit Robert Horne.

Paris, 16. Jan. Zwischen dem Finanzminister de Laferrière und Sir Robert Horne soll gestern abend bereits eine Aussprache stattgefunden haben. Die Verhandlungen würden, so behauptet der „Matin“, in den folgenden Wochen fortgesetzt werden, jedoch auf diplomatischem Wege. Was die Konferenz von Genoa anlangt, so werde jedenfalls Mühen und dort gehen. (W. T. B.)

Ungarn und Deutschland.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Budapest, 15. Jan. Die außenpolitische Geistesverfassung Ungarns ist wieder auf Deutschland eingestellt. Es waren hier in der letzten Zeit einige Schwankungen zu beobachten. Das Rückgrat der ungarischen Außenpolitik bildet der Wunsch nach Wiederherstellung Großungarns. Daher die monarchistische Staatsform, die auch heute noch nicht überwundene Antipathie gegen die Nachbarstaaten, das fanatische Ringen um Deutschweingarn, wobei wenigstens Dedenburg zurückgehalten werden konnte. Rat- und planlos sind ungarischer Staatsmänner bald bei Frankreich, bald bei Italien, ja sogar bei Rumänien, um Rückhalt und Anlässe zur Verwirklichung ihres Heiles. Stets mit dem gleichen Mißtrau, in dem man jetzt die Opportunistenpolitik über Bord wirft und auf Grundzüge zurückgeht: man sucht wieder Anhalt bei Deutschland und, nach Vereinnahmung der bürgerlichen Kräfte, auch bei Österreich. Eben jetzt weilt der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen mit seinem großen Stabe von Referenten in Wien, um auf dem Umwege über ein wirtschaftspolitisches Hebereißenkommen auch wieder zur politischen Freundschaft zu gelangen. Auch österreichischerseits ist man sichlich bemüht, der Eindruck des Vertrages von Vana mäßig abzuwischen. Die Hebung der Äußerer der österreichischen Christlichsozialen, Prof. Selzer, es wäre ihm peinlich, daß der Vertrag mit den Deutschen dem Vertrag mit den Ungarn zeitlich vorangegangen sei, war an die Adresse Ungarns gerichtet.

Wie sehr man in Ungarn bemüht ist, sich mit Deutschland mäßig auf zu helfen, bewies die Interpellation Kovacs in der Sitzung der ungarischen Nationalversammlung vom 11. d. M. Die Interpellation warf die Frage auf, ob die in der letzten Zeit vorgenommene französische Orientierung für Ungarn von Vorteil sei, und erklärte, Frankreich näherte sich zusehends dem Zustand der Isolierung. Die Deutschen seien heute allerdings ein abgetrenntes Volk, sie haben aber nicht aufgehört, ein wichtiger Faktor in Europa zu sein. Es wäre eine tragische Wendung, wenn Ungarn, das so lange der Verbündete Deutschlands war, sich nunmehr dessen argem Feinde anschließen würde. Kovacs äußerte auch seine Bedenken über die Absicht, den bisherigen Pariser Weidachsträger Ungarns durch einen ausgesprochenen Franzosenfreund zu ersetzen.

Aus der weiteren Debatte wurde auch, was bisher geheimgehalten worden war, bekannt, daß das Königspaar bei seinem Vordringen auf Budapest Ende Oktober v. J. auf ein Haar von Soldaten des Reichsverwehlers ermordet worden wäre. Als die Salotti von Budapest bereits zu neuen Vorhaben entschlossen war und Karl und Zita sich nach Tokio zurückgezogen hatten, drang eine bewaffnete Bande in ihr Haus ein, unter Führung eines gewissen Kovacs, mit der erklärten Absicht, dem ehemaligen König „Sanktionen“ in die Taschen zu stecken. Vorher war die Verhinderung entworfen worden. Erh als eine Gendarmeriekompanie anrückte, konnte das Königspaar aus der gefährlichen Situation befreit werden. Die Regierung hat in dieser Sache eine strenge Untersuchung eingeleitet. Wirtschaftlich gehalten hat die Lage Ungarns, namentlich der ungarischen Industrie, etwas bedrohlich. Die Budapestener Reparationskommission hat den Anspruch auszusprechen auf den Kohlenbezug aus dem russischen Gebiet anerkannt. Es herrscht daher in Ungarn Kohlenmangel, die Fabriken stellen zum Teil die Betriebe ein, und in den Straßen Budapests häufen sich die Demonstrationen von Arbeitlosen.

Kathenau mit Wirth beim Reichspräsidenten.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 16. Jan. Reichskanzler Dr. Wirth besah sich gestern abend noch mit Dr. Rathenau zum Reichspräsidenten Ebert, dem Rathenau ebenfalls Bericht erstattete. Seine nachmittags 1 Uhr findet eine Chefbesprechung der Reichsministerien im Reichskanzleramt statt. Um 6 Uhr tritt der Reichsratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammen. Die Verhandlungen sind vertraulich. Die Rede, die Rathenau dem Obersten Rat gehalten hat, und deren Skizzen bereits mitgeteilt wurde, wird morgen unverzüglich veröffentlicht.

Berlin, 16. Jan. Nachdem gestern abend die deutsche Delegation aus Paris wieder hier eingetroffen ist, begab sich Dr. Rathenau sofort zum Reichskanzler Dr. Wirth, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Im Anschluß daran fanden Besprechungen mit den zuständigen Ressortministern statt, die sich bis in die Nacht hinein zogen.

Zahlungsauftrag an die deutsche Kriegslasten-Kommission?

Paris, 16. Jan. „Excelsior“ behauptet, daß die deutsche Kriegslastenkommission in Paris beauftragt sei, der Wiedergutmachungskommission am 18. Januar die Summe von 31 Millionen Goldmark auszu zahlen.

Das Schicksal des deutschen Vermögens in Amerika.

New York, 16. Jan. Der Plan, das Eigentum der früheren feindlichen Ausländer im Werte von 100 Millionen Dollar zur Ausdehnung der fälligen Handelsverbindungen zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Mächten zu verwenden, wurde vom Senator Miller in einer Rede bei einem Frühstück verbreitet. Der Plan wird von hohen Washingtoner Persönlichkeiten unterstützt und wahrscheinlich in Kürze dem Kongress vorgelegt werden. Seine Annahme würde bedeuten, daß das Geld in den Vereinigten Staaten zur Verteilung des Handels bleibt, während, wenn das Geld an Deutschland zurückgegeben würde, ungefähr 95 Prozent als Entschädigung für durch Unterbesetzung verlorene Handelschiffe konfisziert werden müßten.

Vinkradikale gegen den Gewaltfrieden.

Die Vorkommnisse in der Berliner Konferenz... Der Vorkommnisse in der Berliner Konferenz... Der Vorkommnisse in der Berliner Konferenz...

Verliches und Sächsisches.

Dresden, 10. Januar

Die Einweisung des neuen Amtshauptmanns von Dresden-Neustadt

Am Montag, vormittag 12 Uhr, im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft...

Die Einweisung des neuen Amtshauptmanns von Dresden-Neustadt... Die Einweisung des neuen Amtshauptmanns von Dresden-Neustadt...

Derzen Müd. Wogen sich alle an Ihren Amtsantritt

Am Montag, den 10. Januar, dankte der Staatsregierung für die Übertragung dieses verantwortungsvollen Amtes...

Am Montag, den 10. Januar, dankte der Staatsregierung für die Übertragung dieses verantwortungsvollen Amtes... Am Montag, den 10. Januar, dankte der Staatsregierung...

Zusammenbruch oder Rettung?

Die Frage lichte am Sonntag im überfüllten Saale der Kaufmannschaft in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei...

Die Frage lichte am Sonntag im überfüllten Saale der Kaufmannschaft in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei...

Die Frage lichte am Sonntag im überfüllten Saale der Kaufmannschaft in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei...

Die sächsischen Eisenbahnen zu den Berliner Teuerungungsverhandlungen.

In einer am Sonntag haltgefundenen Sitzung des Vorstandes und der Funktionäre der Gewerkschaften deutscher Eisenbahnen...

In einer am Sonntag haltgefundenen Sitzung des Vorstandes und der Funktionäre der Gewerkschaften deutscher Eisenbahnen...

In einer am Sonntag haltgefundenen Sitzung des Vorstandes und der Funktionäre der Gewerkschaften deutscher Eisenbahnen...

In einer am Sonntag haltgefundenen Sitzung des Vorstandes und der Funktionäre der Gewerkschaften deutscher Eisenbahnen...

In einer am Sonntag haltgefundenen Sitzung des Vorstandes und der Funktionäre der Gewerkschaften deutscher Eisenbahnen...

Kunst und Wissenschaft.

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (18). Hoffmanns Erzählungen...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (17). Wiederholung von Zofen...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (16). Am Sonnabend...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (15). Die zweite Mitgliederaufstellung...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (14). Die zweite Mitgliederaufstellung...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (13). Die zweite Mitgliederaufstellung...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (12). Die zweite Mitgliederaufstellung...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (11). Die zweite Mitgliederaufstellung...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (10). Die zweite Mitgliederaufstellung...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (9). Die zweite Mitgliederaufstellung...

Mittellagen der Staatstheater. Opernhaus: Morgen, Dienstag (8). Die zweite Mitgliederaufstellung...

ordentlichen Professor an der Stralsburger Universität, Dr. Franz Cosmiller, legt Honorarprofessor für physikalische Chemie in Würzburg, anerkannt.

Sellas und der Orient.

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

Einen erlesenen Genus bereitete die Erdgruppe Dresden des deutschen Gymnasialvereins...

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

der händige Ratgeber des Feldherrn. Auch mancher astronomische und mathematische Satz, auch die Planetennamen, mögen in dieser Zeit im geistigen Taufwerk nach Hellas gelangt sein.

Börsen- und Handelsteil.

Witterung in Europa am 16. Januar 1922, 8 Uhr früh.

Wetterlage in Europa am 16. Januar 1922, 8 Uhr früh. Stationen: Berlin, Hamburg, etc.

Wettermeldungen aus Sachlen vom 16. Januar. Station: Dresden, Chemnitz, etc.

Wetterausicht für Dienstag den 17. Januar. Künftige wichtige Witterung: trüb, verbreitete Schneefälle.

Wasserstand der Elbe und ihrer Äste. Stationen: Dresden, Magdeburg, etc.

Wasserstand der Elbe und ihrer Äste. Stationen: Dresden, Magdeburg, etc.

Wasserstand der Elbe und ihrer Äste. Stationen: Dresden, Magdeburg, etc.

Wasserstand der Elbe und ihrer Äste. Stationen: Dresden, Magdeburg, etc.

Wasserstand der Elbe und ihrer Äste. Stationen: Dresden, Magdeburg, etc.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die Dresdner Börse begann die neue Woche mit der gleichen Geschäftslage, durch die bereits die Vorwoche gekennzeichnet war.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Börse vom 16. Jan. Die heutige Börse eröffnete die neue Woche mit Rücksicht auf die fortwährende Ungewissheit in politischer Hinsicht bei diesem Geschäft, aber behauptete lebendigen.

Dresdner Kurse vom 16. Januar. (Ohne Gewähr.) Staats- und Staatsanleihen, Pfand- und Hypothekendarlehen.

Table with columns for Staats- und Staatsanleihen, Pfand- und Hypothekendarlehen, and various interest rates.

Table with columns for Bank-, Transport- und Bausparbank-Aktionen, and various stock prices.

Table with columns for Elektr. Unternehmungen, Nahrungsmittel- und Fabrik-Aktionen, and various stock prices.

Table with columns for Porzellan-, Ofen-, Chemische- und Glasfabrik-Aktionen, and various stock prices.

Table with columns for Verschiedene Industrie-Aktionen, and various stock prices.

Table with columns for Amtliche Berliner Kurse vom 16. Januar, and various market prices.

Table with columns for Amtlich notierte Devisenkurse, and various exchange rates.

Advertisement for Cosmas-Seife, featuring the text 'In albewährtes Schönheitsmittel' and 'Cosmas-Seife'.

Dresdner Nachrichten Nr. 27

Der Treue anvertraut.

Original-Roman von Hedwig Leichert.
(10. Fortsetzung.)

Was in den Stunden durch Agnieszka's so klaren Kopf ging, machte ihr selbst bange. Wo war ihre Ruhe, ihr geliebtes Schicksal dem Schicksal gegenüber hingeworfen? Hatte der Mann ihr denn Hoffnungen für die Zukunft gemacht, hatte er denn auch nur mit einem einzigen Wort das berührt, was in ihr vorging? Sie fragte sich zu unzähligen Malen, und mußte sich immer wieder ein „Nein“ zurufen. Aber was die Augen gesprochen in den Stunden des Perisomenlebens und besonders in der Abschiedsstunde — war bloßes Verben — Dingabe, Treue, sollte das alles nur ihre erregte Phantasie gesehen haben? Wäre es denn so unendlich, daß er sie liebte, daß er sie begehrte?

Sie preßte die Hände auf das frante Herz und schluchzte laut. War sie denn wahrhaftig, solche Gedanken zu haben? Sollte sie denn nicht, daß er einer adelstollen Familie angehörte, die nie und nimmer eine Verbindung zwischen ihm und einem armen bürgerlichen Mädchen zugeben würde! Hatte Frau v. Verghaus nicht erst kürzlich davon gesprochen, daß sie für den geliebten Bruder noch immer bereit sei das Majorat erblos zu lassen, da der Stiefbruder's Ehe bis jetzt kinderlos geblieben sei, daß er aus dem Grunde schon eine eheliche Verbindung eingehen müsse. Ob sie es nicht mit gewisser Berechnung gemacht hatte, um sie beide zu warnen?

Kancke fuhr zusammen. Ein Witzbraut durchhauchte das Atmement und durchleuchtete den düsteren Wald. In der Ferne glühlte es von nahendem Gewitter. Sie erhob sich und schloß die Türen. Mutter umhüllte sich, wenn beim Gewitter Türen und Fenster offen standen. Sie legte sich nieder, um zu schlafen, und fürchtete sich vor dem Schlaf, dem das trostlose Anwachsen des Morgens folgte.

Der Sommer verging, Vindendel wurde leer. Die Ferkel und waren nun auch abgesetzt. Kancke wie möglich hatte Frau v. Verghaus ihren Platz hier ausgebeutet, damit sie sich anfänglich vor einem anderen Sommeraufenthalt, als dem auf ihrem eigenen Gute, gesichert hätte. Der v. Verghaus war reichlicher, da er selbst über kein

Landwirth war, so es es vor, in der Stadt zu leben, und gern hätte er die hochangesehene Stelle des Kreisrichters in V. angenommen. Sein großes Gut war verpachtet, nur das Herrenhaus mit daranhängendem Vorgarten und Park war von der Pacht ausgeschlossen und wurde allomertlich von der Kammer bewohnt. In diesem Jahre waren umfangreiche Umbauten nötig gewesen, und so hatte man das stille Viehhof zur Sommerfrische erwählt.

Der Winter mit seinen vielfachen gesellschaftlichen Verpflichtungen rüttelte immer stark an Frau von Verghaus' empfindlichen Nerven. Die Rabe Petersburg tat auch das ihre dazu, denn wollte sie ihren Mann, der ein großer Lebemann war, nicht immer allein lassen, und ihm Gelegenheit geben, seinen zahlreichen Aventure nachzugehen, mußte sie sich schon entschließen, ihr so oft wie möglich auf seinen Reisen dahin zu begleiten. Das er weit über das erlaubte Maß stietete, war ihr unbekannt. Sie war eine viel zu vornehm denkende Dame, es hätte niemand gewagt ihr Nachsteilen über ihren Mann mitzuteilen. Er hatte es in Vindendel nicht lange angehalten. Ein paar Tage nach der Abreise seines Schwagers fuhr auch er.

In der darauffolgenden Zeit hatte Frau von Verghaus keine viel in Anspruch genommen. Das junge Mädchen war ihr außerst sympathisch. Nicht nur ihr echt musikalisches Empfinden, ihre sanfte ruhige, sehr lebenswürdige Art zog sie mächtig an. Für war es keineswegs entgangen, daß ihr Bruder und Kancke aneinander Gefallen fanden, wie kam ihr aber der Gedanke, der Sache irgendwelche Wichtigkeit beizulegen. Sie kannte ihren Bruder zu genau, um nicht zu wissen, daß sein hart erworbenes aristokratisches Gefühl für „gleich und gleich“ lümmte, wenn sich um eine ernste Relation handeln würde und um eine Heirat mit einem, seiner Bildung gleichstehenden jungen Mädchen zum Zweck gerichteten Heirats auszubringen, dazu hielt sie ihn für viel zu unabhängig.

Kancke hatte auch nach und nach ihre Ruhe wiedergewonnen. Sie hatte starke Willenskraft, und die half ihr das weiche Herz in Schach zu halten, und da niemand von ihr rührte, wurde es ihr nicht zu schwer gemacht. Ein paar mal überbrachte ihr Frau von Verghaus Grüße vom Bruder, hatte auch hin und wieder er bedauerte, nicht länger in Vindendel habe bleiben zu können, da der Aufenthalt in Petersburg

um diese Zeit geradezu unerträglich sei. Dann hätte das Thema nach und nach ein und Tagesinteressen trainieren wieder in den Vordergrund. Auch Fernand sprach nie mit ihr über Kaiserinn. Er wußte ganz genau, wie es um die Kaiserinn stand. Seine Liebe hätte nicht so groß und so echt sein müssen, wenn er das nicht ertragen hätte, aber er wußte auch ganz genau, daß ein Paronrühren die Sache nur verschlimmern könnte und er hoffte doch so sehr und sehr auf eine Zukunft, wie er sie sich ausmalte.

Frau von Verghaus hatte schon oft Andeutungen lassen lassen, daß sie Kancke gern immer um sich haben möchte und trat in der letzten Woche mit der offenen Frage an sie heran, ob sie sich nicht entschließen könne, mit nach Petersburg zu kommen und als liebe Hausgenossin bei ihnen zu wohnen. „Sie glauben gar nicht Fräulein Groß, wie sehr ich Sie vermisse werde. Sprechen Sie mit mir als Schwester an, ich möchte ich Sie um mich haben. Wir wollen zusammen wohnen und zusammen leben. Ich weiß, Sie würden auch gern für mein Vergehen sorgen und mir einen launenhaften Augenblick nicht nachtragen. Dafür sollen Sie es aber auch gut bei uns haben. Sie eine Tochter will ich Sie halten. Petersburg sollen Sie kennen lernen, und wenn Sie nur wollen, uns auf unseren Auslandsreisen begleiten.“

„Ich kann nicht, ich kann die Mutter mit dem kranken Bruder nicht allein lassen.“ Das war alles was sie mit tränenden Augen hervorbringen konnte. All das Verlockende, das so herlich Gebotene — sie mußte es zurückweisen. „Für mich gibt es keine Wahl, gnädige Frau, ich muß dem schwereren Schicksal standhalten.“ Das Versprechen hatte sie Frau von Verghaus aber doch geben müssen, daß sie sich an diese Wochen wolle, wenn in ihrem Gesicht irgend eine Veränderung einträte, die ihr erlaube, frei über sich zu verfügen.

Um die Weihnachtszeit lag das Wärmehoch tief eingeschneit. Die alte Frau mußte fleißig kaufteln, um Aus- und Eingang zu schaffen. Die Balkontüren waren mit Päden versehen und die sonst so heißen Stubben im Oberstock dicker Turm das Doppelfenster schaute Kancke schüchtern auf die schneebedeckten Dächer, die den Kubbel des Winters hinderten. So schwer war ihr noch kein Winter vorgekommen, wie dieser.

Hans Weisenborn

Weingroßhandlung
Dresden-N.

Hauptstr. 24. Kontor: Fernspr. 2205.
Weinstuben: 10100.

Zeitungen, Sehl Flaschen,
Bücher, Aktien, Papierabfälle, Zeitschriften

sowie sämtliche Altimetalle

kauft laufend zu Tagespreisen
Höfel, Schumacherstraße 12. Größere Posten
Telefon 1027. hole ab!

Antiquar. Bücher
und Zeitschriften
kauft:

Akad. Buchhandlung Grosse,

Bismarckplatz, Fernsprecher 2411



Ke Qualitätsmarken außerdem beliebt:
Weinbrand Scharlachberg Gold
Weinbrand Scharlachberg Ruotele
Vertreter:

Adolf Schreiber
Dresden-A. 1, Zirkusstr. 10.

Strickjacken Strickwesten

Sportswaters, Schals, Kimonos

Rodelgarnituren und
Kindermäntel

Babyartikel, sowie sämtliche Strickwaren

kauft man am vorteilhaftesten im

Spezialhaus für Strickwaren

H. Otto Hofmann

Nur Sternpl. 2 — Dresden-A. — Tel. 29059

Eingang Annenstraße.

Haltestelle Straßenbahn 23, 15, 26, 7.



Sehr ausgiebig - 1 in 600 Tassen.
Verkaufsstellen weist nach.
Johannes Golle, See-Import - Dresden 100

Zu den Strahlenfesten

empfehle:

Für Damen:

Direktkleider, Kostüme, Mieder, Röcke,
Blusen, Tücher, Hüte, Bänder, Strümpf,
Federn, Schmuck.

Für Herren:

Joppen, Hosen, Hüte, Hemden, Träger,
Gürtel, Arawallen, Wäden, Federn
zu niedrigen vorläufigen Preisen.

Josef Fiechtl,

Dresden-A., Schloßstr. 23.
Tel. 29015.

Rugholz-Versteigerung im Bauhener Stadtwald.

Am Mittwoch den 4. Februar d. J. vorm. 10 Uhr sollen im
Fremdenhof Güde im Bauhen (am Bahnhof) die im kommenden
Wirtschaftsjahr an Holzschlägen und Wermungen zum Einschlag
gekauften Rugholz-Eidämme und Föhler mit Belohnung und gegen
ein Drittel Anzahlung versteigert werden und zwar:

I. Weißer Reiter: Abt. 27: 140 fm • 28: 280 • 29: 190 • 37: 11: 85 • 38: 93	II. Lüneburger Reiter: Abt. 50: 57: 243 fm • 40: 390 • 41: 103	III. Kleinbeher Reiter: Abt. 8: 3: 8 fm • 9: 30 • 11: 40 • 11: 150	IV. Großher Reiter: Abt. 29: 23: 180 fm • 60: 95 • 60: 100
--	---	--	---

Die Föhler werden vom Vorkont. vorbereitet und gemappt.
Insam nicht die Rinde entfernt bei Postamenten gesamt. Für die
geschälten Stämme wird besser Gemäcker geblüht. Umbrungen
bleiben vorerhalten. Bedingungen werden im Termin bekannt
gegeben.

Reiser sollen vertrieben werden in Abt. 27 (siehe braunere Ab-
tabelle) 301 Stück außerordentlich schöne Reiser mit 42 80 fm im Glöthen
von 16 fm und 14 22 fm Durchmesser von 16 30 cm.
Föhler sollen gelangen die im Fortjahr 1923 anfallenden
Schleifhölzer in Holzschlägen.

Sie rufen zu I. und II. beim Postamt Weißliche b. Pommitz,
III. bei Förster Aegule, Kleinbeher b. Ubeau, IV. beim Reiter-
förster Geermann, Wühlauer b. Bauhen.

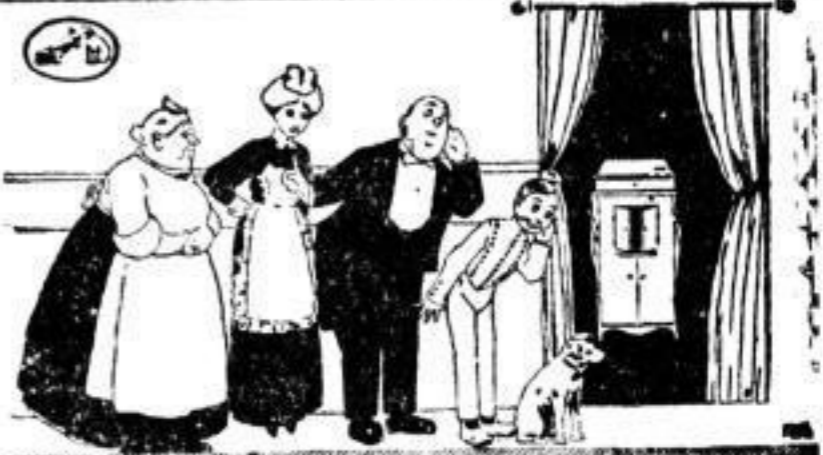
Das löd. Postamt Weißliche b. Pommitz.

In Rollen Amt. 160 A. gelag. Amt. 170 A. gelag. Amt. 180 A.
in Lager. Anlage drei Jahre und vier Jahre. W. Grunewald,
Kgl. und Kgl. Bauverwaltung, Peterstraße 11. Tel. 27192.

Olfting!

Süßstoff ist weder Kriegsgut noch Ersatzmittel.
Er ist Jahrzehnte bewährt als vorzügliches Süß-
gewürz. Rein, praktisch, billig und bedömmlich.
Ersparung verwenden.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogen-
handlungen und Apotheken.



Ist! Caruso singt

durch unsere Gramola-Apparate, ein wirklicher Kunstgenuß
Trotz aller Nachahmungen unerreicht in der Wiedergabe!
Alles Nähere und Druckschriften durch

„Grammophon“ Max Wendlandt
nur Prager Straße 21 Ecke Struvestraße

Chemnitz, Kronenstraße 18

Größtes Apparat- und Plattenlager am Platze.

Kokos-Kaffee-Sahne,

die auf Grund ihrer vorzüglichen Beschaffenheit täglich
zunehmenden Anklang findet.

Ist in jeder unserer 35 Verkaufsstellen erhältlich
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt G. M.
Dresden-A., Würzburger Straße 9.



Überall zu haben!

Generalvertreter:
Max Behrich,
Großbröder 208 e.

Für Maskenfeste!
Milch- und Eierkaffee
in großer Auswahl
Gleis. 13 - Kafen
Wesche, Bärz, Wägen
Kuchlergasse 10
Schery-Kretzel

Spelwarenhaus Zeeman,
Schloßstr. 21.

Brillanten, Gold
und Silbersachen samt
C. Runke, Bülowstr. 12,
Gebäude 'Deutscher Zentral'.

Bettlucher
für Weberverhöfen,
Ordnung von 20 Meter an,
nur leichte Qualitäten
Edmund Feodor Rosen,
Dresd., Gr. Allee 81.

Berntschell, Nr. 4, reaktioneller
Tel.: Dr. K. Jentsch, Dresden
die Kuppeln: Wägen
Schloßstr. 21.

Möbel

3,10 Mr. Serrentoff,
prod. Möbel, billig zu verk.
Froy. Wallsteig 5, Ortg.

Wildebrand in Wiederauf.
Eigene Tischler- und Tapezier-
werkstätten
abgetret. nicht jerrischen
Teppich
Judl H. P. 300 Gp. b. 51